



SCHOOL FUTURES @ FIELDGEN

SCHULE UND LERNEN GEMEINSAM GESTALTEN

Eine Serie von vier Workshops mit SchülerInnen, LehrerInnen, und Schulpersonal





Willkommen

Nur kurz zur Erinnerung...

Nachhaltiges Lernen, Bedarf:

- Vernetztes Denken um Zusammenhänge zwischen den Menschen und Ihrer Umwelt besser zu verstehen.
- Das Verknüpfen von verschiedenen Fächern an Hand praktischer Projektarbeit
- Zukunftsorientiertes Denken und die Möglichkeit Verantwortung für eine bessere Zukunft zu übernehmen durch gemeinsame Gestaltung von Schule als Lern- und Lebensfeld





Nachhaltigem Lernen \longleftrightarrow gesunden Lebens- und Arbeitsbedingungen. Räumliche Organisation und pädagogische Inhalte sollten neu gedacht werden.

Projektziel: 'Lernen, Zukunft mitzugestalten'

Forschung entwickelt Konzepte, Methoden, Räume und Prozesse zur Zusammenarbeit durch vernetztes Denken und in Bezug auf eine OFFENE Zukunft

Gemeinsame Planung von NH Projekten mit Lehrkräften und SchülerInnen ermöglicht:

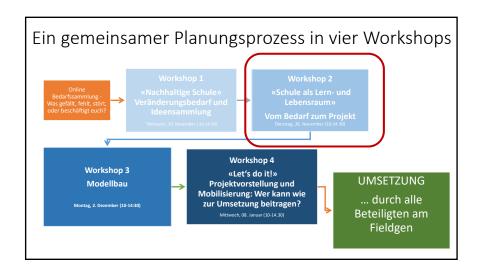
Verschiedene Fächer und Praxis zu verbinden.

Nachhaltigkeit sichtbar und anfassbar zu machen und nachhaltige Schulentwicklung fördern.

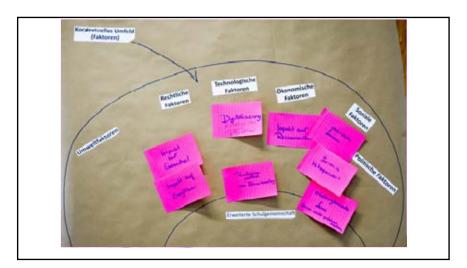
Das Lebensumfeld Schule lebenswerter zu machen - auch durch gemeinsame Gestaltung.











1. Ergebnisse zum Veränderungsbedarf

6 Themenbereiche zur Projekterstellung:

- Biodiversität und Wasser
- Zerowaste und Reduzierte Stoffflüsse
- Essen, drinnen und draussen
- Raum zum Aktiv-sein
- Raum zum Zurückziehen
- Energie, Gebäudetechnologie und Verantwortung

2 'Querschnitts-'Themen

- Wohlbefinden
- Praktisches Lernen

Workshop 2

«Schule als Lern- und Lebensraum gestalten» Vom Bedarf zum Projekt

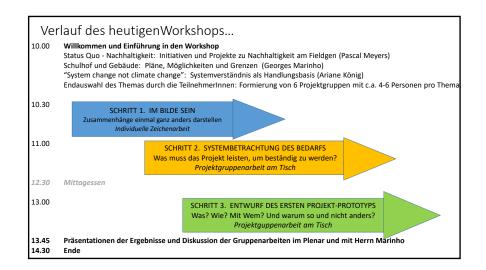
Zielsetzung des 2. Workshops

Gruppen aus SchülerInnen, LehrerInnen und Schulpersonal entwickeln gemeinsam einen robusten und umsetzbaren Projektvorschlag zu je einem Thema.

Austausch auf Augenhöhe – jede Meinung zählt!

Workshops dienen außerdem jedem/r TeilnehmerIn dazu,

- neue Perspektiven zu gewinnen
- sich neue Lernziele zu stecken



Projekt-Gruppeneinteilung

- 1. Die sechs Projektthemen sind auf verschiedenen Tischen aufgeführt.
- 2. Alle SchülerInnen sind gebeten, zu dem Tisch Ihrer ersten Wahl zu gehen.
- Stehen mehr als 6 oder 7 TeilnehmerInnen am Tisch, guckt Euch nach dem Thema Eurer zweiten Wahl um. Gibt es dort Plätze, überlegt zusammen, wer zu dem Thema seiner 2. Wahl geht, so dass beide Projekte gut mit einer diversen Gruppe (Alter, Geschlecht, Schulzweig) aufgestellt sind.
- 4. Alle LehrerInnen sind eingeladen, sich unter den SchülerInnengruppen so aufzuteilen, dass pro Gruppe möglichst verschiedene und relevante Fachbereiche abgedeckt sind.

Präsentation über Möglichkeiten und Grenzen

- Nachhaltigkeit am Fieldgen (Pascal Meyers)
- Möglichkeiten und Grenzen auf Schulhof und in den Gebäuden (Georges Marinho)
 - Platz
 - Budget und Zeitraum

Gibt es konkretere Fragen an den Architekten?

Ein Hauptanliegen der Forschung



Was heißt jetzt 'systemisch' oder vernetzt denken, um ein System zu verändern?

Vernetztes-Denken lernen als Person und Organisation -Wozu?

Peter Senge, Director, MIT Centre for Organisational Learning The fifth discipline. (1990). MIT Press.



Lernen ermöglicht, jene Resultate zu erzielen, die wir erzielen wollen.

Hierzu ist es nötig:

- Warum verhalten wir uns in einer bestimmten Weise? Gesellschaft ist ein System in einer komplexen Umwelt. Es gibt Strukturen – soziale und materielle, die Verhaltensmuster erzeugen und stabilisieren. Wir wollen lernen sie zu durchschauen,
- · und dementsprechend zu handeln.

https://www.youtube.com/watch?v=eXdzKBWDraM

Strukturen, die wir nicht sehen und über die wir nicht sprechen, halten uns gefangen.

SCHRITT 1. IM BILDE SEIN Zusammenhänge eimal ganz anders darstellen Individuelle Zeichenarbeit

Verschiedene Ansichtsweisen sammeln:

- Wie sehen wir den Bedarf und mögliche Lösungen, um ihn zu erfüllen?
- Wer gewinnt etwas, verliert etwas, und was für Risiken gibt es?
- Was können wir davon lernen?

Verschiedene Perspektiven erforschen: Male ein 'reichhaltiges Bild' von der Situation, die verändert werden soll.

Zweck:

Erforsche komplexe Zusammenhänge 'um den Bedarf herum' in dem Du Deinem Gedankenfluss in Bildern folgst.

Austausch über verschiedene Sichtweisen in den Bildern Einblick in komplexe Zusammenhänge ermöglichen. Nur Sprache ist hierzu nicht immer dienlich!

Vorgehensweise:

Vermeide Struktur oder 'thematische Begrenzungen', oder den Fokus auf ein Problem oder einen 'Kern'. Zeichne die Situation im Kontext.

Zeichne Verbindungen, Beziehungen, Strukturen, Eindrücken, Empfindungen, Angste, Wünsche, Träume, persönlichen Eindrücken, nutze Metaphorn.

Viele Blickwinkel und Geschichten in einem Bild können Möglichkeiten und Ihre Grenzen zeigen. Beziehe verschiedene Werte, Kulturen und Emotionen mit ein.

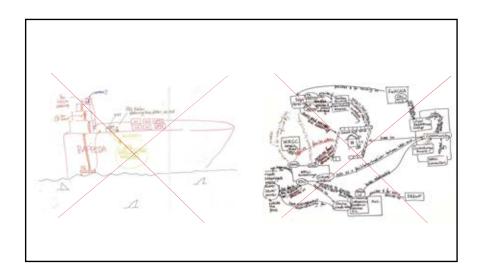


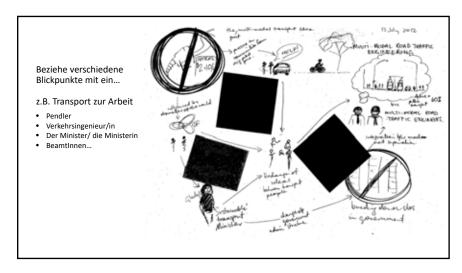
- Es ist niemals fertig es bleibt immer ein Arbeitsentwurf...
- Füge Dich selbst hinzu, einen Titel und ein Datum
- Das Bild kann zu jedem Zeitpunkt im Projekt weiter gemalt oder neu gemalt werden.

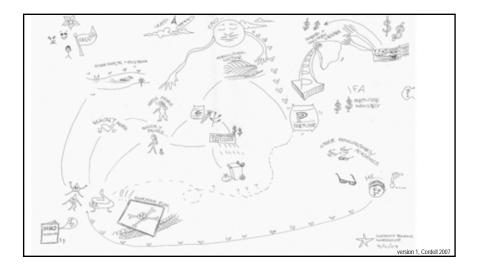
Was kann in ein solches 'reiches' Bild?

- Ressourcen
- Leute
- Rollen
- Organisationen, Departments, Teams
- Bedarf
- Hürden
- Konflikte
- Allianzen
- Werkzeuge und Ausrüstung
- Objekte

- Ziele, Träume
- Prozesse
- Fortschritt
- Relevante Geschichte
- Spannungen, Widersprüche
- · Gedanken, Ideen
- · Besorgniss, Reaktionen
- Zeit
- Gebäude
- Du-selbst







SCHRITT 2. SYSTEMBETRACHTUNG DES BEDARFS Was muss das Projekt leisten, um beständig zu werden? Projektgruppenarbeit am Tisch

- Was sind Voraussetzungen und mögliche Hindernisse, um den Bedarf zu erfüllen?
- Was sind Auswirkungen, wenn der Bedarf erfüllt wird (gute und ungewollte)?
- Gibt es 'Wirkungsschleifen' und Handlungsspielraum, um das Projekt zu stabilisieren?

Zweck der 'Systembetrachtung'

Was? Jede Gruppe erstellt ein Einflussdiagramm.

Warum? Die Methode kann helfen, zu erkennen, wie sich Zusammenhänge im Wandel von der Gemeinschaft (auch Werte und Ziele), dem Wohlbefinden einzelner Personen, und im materiellen Bereich (z.B. Schulhof, Infrastruktur) über längere Zeit hinweg ausspielen könnten.

Dies kann nützlich sein, um:

- sich eine Situation 'dynamisch' in Form von Wechselwirkungen vor zu stellen (nicht nur 'statisch' an einem Zeitpunkt).
- mögliche Hindernisse, und wie man sie überkommen kann zu diskutieren.
- einer Gruppe ein gemeinsames Verständniss einer Situation zu vermitteln.
- überzeugende Ideen und gute Bilder zur Kommunikation zu erstellen.
- prioritäre Handlungsfelder und Interventionen, zu identifizieren, damit das Projekt auch robust/stabil und zukunftsfähig umgesetzt wird: Jeder für sich und gemeinsam.



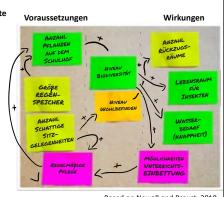
Einflussdiagramme helfen komplexe Situation in gemeinsamen Bildern darzustellen:

- 1. Der zentrale Faktor (die Faktoren) ist der wichtigste Veränderungsbedarf.
- 2. Was sind Gelingensbedingungen? Was ist die 'Story', die zur Veränderung führt?
- 3. Was ist die Story wenn diese Veränderung eintrifft? Was passiert dann?

Was sind Wirkungen der Veränderungen? Es sollte mindestens ein erwünschter, und ein unerwünschter Effekt dabei sein.

4. Gibt es Wirkungsschleifen, aus Abhängigkeiten von Wirkungen und Vorrausetzungen?

Wirkungsschleifen prägen oft Verhaltensmuster im System.



Based on Newell and Proust, 2018

Können wir wichtige Zusammenhänge zwischen verschiedenen Bereichen Erkennen, die wir ansonsten SOZIALER UND PERSÖNLICHER selten als verknüpft betrachten? KULTURELLER BEREICH BEREICH GESUNDHE STRUKTUREN UND UND PRAXIS WERTE Faktoren auf dem INFRASTRUKTUREN Einflussdiagramm sollten aus allen vier Bereichen BIOSPHÄRE UND TECHNOLOGIE gewählt werden.

11.10-11.30

2.1. Welche Veränderung steht im Mittelpunkt des Projekts? Was ist wichtig?

Ziel: Die Gruppe einigt sich auf ein bis zwei zentrale Faktoren die verändert werden sollen mit Blick auf:

- die Ergebnisse vom 1. Workshop
- · die 'reichhaltigen Bilder'...
- Möglichkeiten und Grenzen in der Schulinfrastruktur und der Gemeinschaft

Vorgehensweise:

- Reflektion: Jeder schreibt einen Faktor der sich ändern soll auf ein POST IT
 - · Der Faktor soll grösser oder kleiner werden können.
 - Er kann materieller/physischer oder sozialer Natur sein.
- Diskussion und Einigung: Jeder stellt seinen Vorschlag vor, und begründet ihn m.H. seines Bildes, persönlicher Erfahrungen, etc. Am Ende ergibt eine Synthese einen zentralen Faktor der sich verändern soll, dieser wird auf ein POST IT in den Mittelpunkt des Diagramms gestellt.
- Faktoren die nicht so zentral aber dennoch wichtig erscheinen k\u00f6nnen als Wirkungen oder Vorraussetzungen in den n\u00e4chsten Schritten auf das Diagramm gebracht werden.



2.2. Voraussetzungen und Wirkungen

Ziel: Die Gruppe diskutiert welches die wichtigsten Vorausetzungen und Wirkungen sind, um dem zentralen Bedarf entgegen zu kommen.



Vorgehensweise

- 1. Reflektion über Voraussetzungen für das Eintreten der der zentralen Veränderung.
- Was sind Voraussetzungen, und Barrieren zur Erfüllung der Kernaufgabe?
 Z.B. Platz, Ressourcen, Motivationen, Technologien, Strukturen?
- Unter welchen Umständen wird der Bedarf nie erfüllt?
 Jeder notiert 2-3 Voraussetzungen auf POST IT NOTES.



2. Reflektion über Wirkungen durch die Veränderung des zentralen Faktors.

- Was geschieht wenn diese Veränderung eintritt? Persönlich, wirtschaftlich, in der Gemeinschaft? Mit der Infrastruktur oder Technologie?
- Welche Wirkungen gibt es auf alle Bereiche erwünscht und unerwünscht?
 Jede notiert 2-3 positive und auch möglich negative unerwünschte Wirkungen, die auftreten können auf POST IT NOTES.
- 3. Gemeinsame Erstellung von einem Einflussdiagramm mit insgesamt 3-4 Vorausetzungen und 3-4 Wirkungen.
- Alle Ideen werden gesammelt und gruppiert und priorisiert. Überbegriffe können gefunden werden.
- · Voraussetzungen und Wirkungen sollten aus den verschiedenen Bereichen (siehe Template) sein.
- Inspiration kann auch von den Werten der Charta und den Kräften des Wandels ausgehen.

System check

- Ist das Diagramm verschiedenfarbig? Wurden Faktoren von allen 4 Sphären berücksichtigt?
- Falls dies nicht der Fall ist, versuche Faktoren aus fehlenden Bereichen im Diagramm zu ergänzen.
- Sind Risiken, potentielle Hindernisse und Barrieren unter Voraussetzungen und Wirkungen aufgeführt?

Sind z.B. seltene/teure Ressourcen im Spiel?



2.3. Entdecken von Wirkungsschleifen – und Handlungsräumen

Ziel: Zusammenhänge zwischen Wirkungen und Vorausetzungen, und Ergebnissen besser zu erkennen

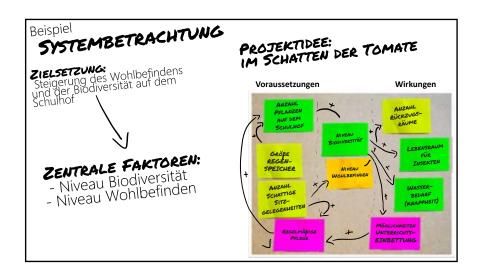
Vorgehensweise:

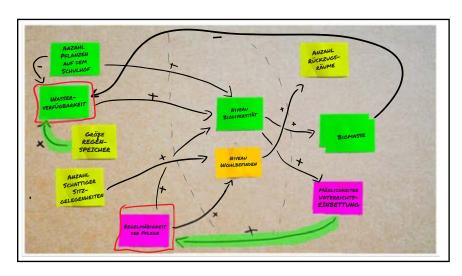
Gruppendiskussion: Gibt es Verbindungen zwischen den **Wirkungen und den Voraussetzungen**?

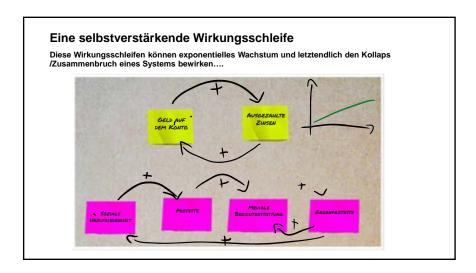
- Was ist die wichtigsten Verbindung zwischen Wirkungen und Voraussetzungen?
 Hier besteht eine Wirkungsschleife. Wirkungsschleifen prägen Verhaltensmuster in einem System.
- Wie ensteht diese Verbindung in der Welt? Was für Aktivitäten und Prozesse müssen geschehen, damit eine Wirkung auch wirklich Einfluss auf diese Vorausetzung ausübt?
- Verhaltensmuster können durch verbesserte Selbstorganisation (dargestellt durch weiteres Einfügen von Faktoren – physisch oder sozial) verstärkt oder aufgebrochen werden.

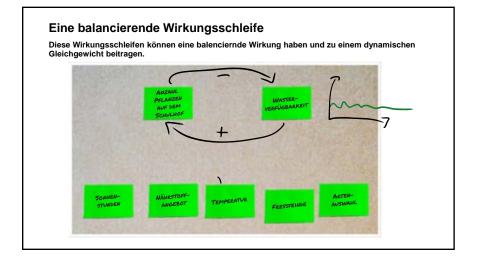
12.00-12.30

11.40-12.00





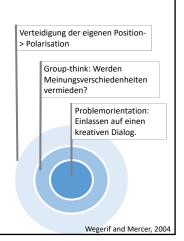




Auswertung von Dialogen

In Workshops beobachten wir folgendes:

- sind Dialoge auf 'Augenhöhe' und problemorientiert?
- fördern sie venetztes Denken und neue Betrachtungsweisen der TeilnehmerInnen?
- sind sie zukunftsorientiert?
- wird ein gemeinsames Problemverständnis gewonnen?



SCHRITT 3. ENTWURF DES ERSTEN PROJEKT-PROTOTYPS Was? Wie? Mit Wem? Warum so und nicht anders? Projektguppenarbeit am Tisch

Entwicklung eines konkreten Projektvorschlags und Modellbauvorschlags in Betracht aller vorarbeiten.

13.00-13.45

SCHRITT 2. Was soll konkret gemacht werden? Projektplanung

Ziel: Projektplanung: Jede Tischgruppe, ausgehend

vom Systemdiagramm und Beschreibungen relevanter Projektideen aus dem ersten Workshop, füllt das letzte Template mit der Projektbeschreibung.

Vorgehensweise

- 1. Reflektion: Jeder/e überlegt, was gemacht werden soll mit Blick auf Bild und Einflussdiagramm
 - Was ist machbar im gegebenen Rahmen (Raum, Zeit un Budget)?
 - Was wird dem Bedarf gerecht?

Schreibt oder zeichnet es auf eine POST IT. Damit startet jeder/e der Reihe nach in die Gruppendiskussion.

- **2. Diskussion:** Zur Einigung auf das konkrete Projekt, sollte die Gruppe versuchen so viele der Vorschläge wie möglich, praktische materielle und andere Ziele (z.B. Lernen) sinnvoll zu verbinden.
- 3. Beantwortung aller Fragen auf dem Template: Danach können zu jeder Frage auf dem Template in Diskussion zusammen Antworten gesucht werden. Um Zeit zu sparen, können die Fragen aufgeteilt werden, aber so dass Zeit verbleibt die Antworten als Gruppe zu diskutieren.

Template 1. Projekttitel:

Namen der Gruppe für Nachfragen:

Warum?

- Was soll sich durch euer Projekt verändern und warum ist das wichtig? Nimm Bezug zu Werten der Schulcharta.

 ... 2
- Was?
- Was soll konkret gemacht werden, was soll geschehen, um das Projekt zu realisieren?
- Voraussetzungen und Wirkungen erkennen.
- Was soll gelernt werden? Gibt es einen Bezug zum Unterricht und wenn ja, welche?

Wie?

- Beschreibe ganz konkret Umsetzungsideen für das Projekt.
- Wie kann man es noch robuster bzw. zukunftsfähiger gestalten?

Umsetzung:

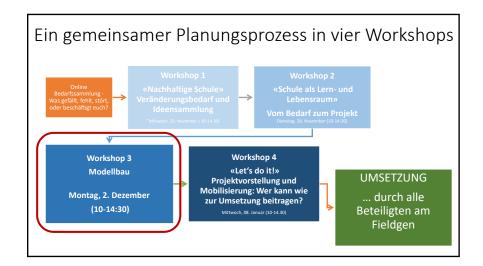
- Was braucht man zur Realisierung Budget, Materialien, Platz, Personen?
- · Was braucht man an Zeit (Stunden/Tagen)?
- · Wen braucht man zur Realisierung?
- Vorbereitung zum Modellbau macht Euch erste Gedanken was braucht Ihr um ein Modell zu bauen?
- Schreibt diese Sachen auf POST IT NOTES und hängt sie auf die EINKAUFSLISTE am Eingang des Raums.

Orientierung/Inspiration: Was gibt es schon – weitere Internetrecherchen und Bilder, die Ihr zum Modellbau-Workshop mitbringt, wären nützlich!

- Gibt es schon relevante Beispiele zur Umsetzung in Luxemburg oder Ausland?
- · Gibt es andere relevante Best practices, Innovationen, Forschung?

Vorgehensweise im Plenar

- Alle Tischgruppen präsentieren Ihre Ergebnisse in 3 Minuten durch einen vom Tisch gewählten Rapporteur.
- Der Architekt kommentiert.
- Das Forscherteam teilt kurz seine Beobachtungen mit (3 Minuten).
- Und schildert nächste Schritte zum Modellbau Workshop



Nächste Schritte

- Vorführungen der Modelle in verschiedenen Räumen, möglicherweise mit passenden Kunstobjekten oder Videos, wären eine Bereicherung für den Kommunikations-Workshop.
- Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit :)

